

Spendenaufwurf für die Hilfsaktionen von Vre Karrer in Somalia

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

beizutragen. Die Aussagen, dass dieses Verhalten unmoralisch ist, macht nur Sinn, wenn Herr Ebner sich – wenigstens in der Frage seines Steuerdomizils – auch moralisch hätte verhalten können.

Wenn ein Strassenbauunternehmer aus ökologischen Gründen einen Auftrag nicht annimmt, dann erhält er nicht nur Lob von Tony, sondern auch von Willy. Mit dem – allerdings negativen – Beispiel des *Drei-Schluchten-Kraftwerks am Jangtse* wollte ich auf diese Möglichkeit ethischer Alternativen hinweisen. Hätte ABB Schweiz aus ökologischen und entwicklungspolitischen Gründen auf diesen Auftrag des chinesischen Regimes verzichtet, hätte Willy ein nicht weniger eindrückliches Beispiel für ethisches Verhalten eines Unternehmens nennen können als Tony. Aber ich weiss nicht, wie Tony sich verhalten hätte, wenn dieser Zuschlag an eine britische Firma gegangen wäre.

... und ihrer «republikanischen Mitverantwortung» für das Gemeinwohl

Wenn Tony sich die von Dir erwähnte «multiple Strategie» zulegt, die nach dem Kriterium des Gemeinwohls moralisches Verhalten von unmoralischem trennt und das System phantasievoll

weiterentwickelt, dann stehe ich Tony näher als Willy. Das schöne – Peter Ulrich entlehnte – Wort von der «*republikanischen Mitverantwortung*» des Unternehmens für das Gemeinwohl zielt in diese Richtung, von der ich mit Dir hoffe, dass auch Tony sie verfolge. «Systemveränderung» ist innerhalb eines Systems in der Regel wirksamer, als wenn sie «von aussen» kommt – immer unter der Voraussetzung, das jeweilige System enthalte dieses Veränderungspotential und korrumpiere nicht die veränderungswilligen Menschen. (Die selbe Fragestellung wiederholt sich in der Politik, wo Willy sich auf ein System einlässt, das er als demokratisches gutheisst, als kapitalistisch dominiertes aber – demokratisch – überwinden möchte.)

Würde es tatsächlich zutreffen, dass unternehmerisches Handeln immer unmoralisch wäre, dann müsste es nicht länger *ethisch bewertet*, sondern nur noch *bekämpft* werden. Das ist nicht meine Überzeugung. Darum habe ich im Editorial zum letzten Heft ja auch geschrieben, Unternehmensethik sei für mich ein (weiterer) Versuch, «im System zu sein, ohne vom System zu sein».

Mit dem Wunsch auf eine Fortsetzung des Dialogs und einem

herzlichen Adventsgruss von
Willy Spieler

Spendenaufruf für die Hilfsaktionen von Vre Karrer in Somalia

Am 19. November hat Vre Karrer aus Merka (Somalia) telefoniert. Sie berichtete, die gegenwärtige *Überschwemmungskatastrophe* sei fast unvorstellbar und in diesem Ausmass seit 60 Jahren nicht mehr eingetreten. Viele Menschen und Tiere würden von den Fluten erfasst und fortgerissen. Sie selber habe sich kürzlich nur mit einem Sprung vor einer plötzlich herannahenden Flutwelle retten können.

Vre Karrer hat etwa 45 Männer angestellt, um Gräben auszuheben, durch die das gestaute Wasser wieder abfliessen kann. Zudem kaufte sie Lebensmittel – was in Merka noch möglich ist –, um Menschen ernähren zu können, die alles verloren haben. Das nötige Geld dafür hat sie vom Betrag abgezweigt, der für die Bezahlung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zeit vom Herbst 1997 bis zum Herbst 1998 bestimmt war.

Darum bittet uns Vre Karrer, wieder *Spenden* einzuzahlen, um das jetzt für die Nothilfe ausgegebene Geld ersetzen zu können. Ihr *Postcheckkonto* lautet: «Hilfe für Somalia», 8000 Zürich, 80-53042-7.

Im Januar 1998 muss Vre Karrer wieder in die Schweiz zurückkommen, um ihre Malaria-Therapie fortzusetzen. Unsere Freundin braucht aber auch dringend Erholung, hat sie doch in den letzten Wochen einige Kilos an Körpergewicht verloren. Im kommenden Frühjahr wird sie dann die gesammelten Spenden wieder nach Somalia bringen.

Für Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift, die Vre Karrer schreiben möchten, lautet die Adresse:

Verena Karrer
Cooperative Neue Wege
c/o Olympic
Dalsan MG – Q – Marka
Box 2648
Dubai U.A.E. (United Arab Emirates)

Eine Gewähr, dass die Briefpost auch wirklich eintrifft, gibt es leider nicht.

Hansheiri Zürrer